



INNENMINISTER IM INTERVIEW

Runder Tisch ist ein Erfolg

Innen- und Infrastrukturminister Roger Lewentz und GdP-Landeschef Ernst Scharbach haben sich zum Austausch über aktuelle Themen im Ministerium getroffen. Dabei ist dieses Interview entstanden.

DP: Sehr geehrter Herr Minister, Ende Oktober 2012 kam es zu einer Einigung über ganz grundsätzliche Fragen am so genannten Runden Tisch zur Situation der Polizei. Wie ist generell Ihre Auffassung über das Zustandekommen der Gesprächsrunde?

Das war, denke ich, unglaublich wichtig. Es ist immer gut, wenn man Dinge – vor allem wenn sie von so hoher Bedeutung sind wie die Belange der Inneren Sicherheit – direkt bespricht. Und das Ergebnis spricht für sich: Das Gremium hat hervorragende Arbeit geleistet. Ich danke dem DGB, der diesen runden Tisch initiiert hat.

DP: Eine zentrale Rolle spielt das Finanzministerium, das am Runden Tisch nicht beteiligt war. Es ist aber wohl auch kein Kernanliegen der Grünen, die Polizeistellen zu erhöhen. Kann man nun von allseitiger Akzeptanz für das Ergebnis sprechen?

Absolut, die gesamte Landesregierung steht hinter dieser Entscheidung, die Polizei weiter zu optimieren. Gleichzeitig wird den Forderungen der Personalvertretung sowie den gesteigerten Herausforderungen an die Polizeikräfte im Land Rechnung getragen.

DP: Im Zentrum der Kritik stand und steht der Beschluss, die Stellen auf 9014 zu kürzen. Wie steht es konkret um die Einstellungen im Jahr 2013?

Wir haben uns gemeinsam darauf verständigt, von 2013 bis 2016 zunächst die jährlichen Einstellungszahlen auf mindestens 400 zu erhöhen. Zudem soll ein Tarifbeschäftigtenprogramm durch jeweils 20 Einstellungen in den Jahren 2013 und 2014 die Beamtinnen und Beamten der Polizei entlasten. Dies ist ein großer Erfolg.

DP: Reichen die Bewerberzahlen aus?

Im Moment ja. Wir können davon sprechen, dass die Obergrenze der Kapazität an der Schule langsam erreicht wird. Das ist eine erfreuliche Entwicklung – die uns allerdings nicht davon befreit, dass wir uns ständig weiterentwickeln müssen.

DP: Die Zahl der Schulabgänger wird jährlich abnehmen. Gibt es Ideen, den Kreis der möglichen Bewerberinnen und Bewerber auszuweiten, ohne das Fachhochschulniveau zu gefährden?

Da arbeiten wir dran. Ich werde gemeinsam mit den Behördenleitern ein Konzept auf den Weg bringen, das die Nachwuchs-

Alles, was die Polizei für ur-eigene Polizeiaufgaben entlastet, muss unterstützt werden. Darauf zielt das Angestelltenprogramm ab. Ich sehe das als gute Ergänzung und Entlastung für die Polizei.

DP: Die künftige Behandlung der Überstunden ist vielen noch unklar. Wie soll es in Zukunft gehandhabt werden? Welche Lösungen sind für besondere Einheiten denkbar, die sehr viele Überstunden leisten müssen, etwa der Personenschutz oder das MEK?

Die Belastung der Kolleginnen und Kollegen ist mir sehr bewusst. Das Pro-



GdP-Landesvorsitzender Ernst Scharbach (links) im Gespräch mit Innen- und Infrastrukturminister Roger Lewentz

arbeit der Polizei auf neue Beine stellt und dabei die Attraktivität des Polizeiberufs unterstreicht. Bei dieser Konzeption wird der Kreativität keine Grenze gesetzt.

DP: Bei der Polizei sorgte die Aufnahme des Begriffs „Vollzeitäquivalente“ für einiges Aufatmen ...

Das kann ich gut verstehen und das ist sicherlich einer der großen Erfolge, die die Gewerkschaft der Polizei am „Runden Tisch“ erreicht hat.

DP: Die 2013 Eingestellten werden erst 2016 fertig. Wie soll uns das vereinbarte Tarifbeschäftigtenprogramm helfen?

blem des hohen Bestands an Mehrarbeit im Polizeibereich muss gelöst werden. Deshalb soll ein Freizeitausgleichskonto geschaffen werden, auf dem die bislang angefallene Mehrarbeit den betreffenden Beamtinnen und Beamten als Anspruch auf Freizeitausgleich verbucht wird, der bis zum Ruhestand zu nehmen ist. Neu anfallende Mehrarbeit soll überwiegend durch Freizeit zeitnah im Rahmen der beamtenrechtlichen Vorgaben abgebaut werden. Hier werden wir uns aber noch Weiteres einfallenlassen müssen.

Fortsetzung auf Seite 2



INNENMINISTER IM INTERVIEW

Fortsetzung von Seite 1

DP: Der Runde Tisch war sich einig, dass die Polizei auch auf dem Land rasch zur Stelle sein können muss, wenn die Bürger in Not sind. Zeichnen sich schon Lösungsvorschläge ab? Kann bessere Technik helfen?

Ganz sicher. Die Nutzung neuester Technologien ist für die Arbeit der Polizei unabdingbar. Hierzu gehört auch die Einführung eines modernen IT-gestützten Notruf- und Einsatzmanagements sowie entsprechender Einsatzleitsysteme, mit denen Synergieeffekte erzielt werden können und die polizeiliche Arbeit in der Fläche effektiv unterstützt wird.

DP: Die GdP beklagt, dass ausgehend vom Nachreiner-Gutachten und der SALSA-Studie in Gesundheitsfragen noch etliche Restanten darauf warten, angepackt zu werden. Wie geht es weiter?

Ich bin gerade dabei, mir einen kompletten Überblick darüber zu verschaffen, was auch in anderen Ländern auf diesem Gebiet bereits erfolgreich angewandt wird. Wir müssen da das Rad nicht neu erfinden. Einig sind wir uns darin, dass wir es den Kolleginnen und Kollegen schuldig sind, gute Lösungen für sie zu erarbeiten.

DP: Viele Kollegen blicken neidisch auf andere Länder, die ihren Polizeien die Freie Heilfürsorge anbieten. Die GdP hat mehrfach gebeten, diese Option ernsthaft zu prüfen.

Wenn die freie Heilfürsorge gute Ergebnisse für die Kolleginnen und Kollegen – auch jene, die mittlerweile nicht mehr im Dienst sind – bringt und zudem finanzierbar ist, dann sehe ich keinen Grund, warum wir das nicht auch hier in Rheinland-Pfalz angehen sollen.

DP: In den nächsten Jahren werden zahlreiche Führungspositionen neu zu besetzen sein. Ihr Vorgänger Walter Zuber hatte durchgesetzt, dass Polizisten Leiter von Polizeibehörden und -einrichtungen wurden. Wenn Sie nun 20 Jahre zurückblicken: War Zubers Entscheidung richtig?

Grundsätzlich gilt, dass die Eignung einer Behördenleiterin oder eines Behördenleiters an erster Stelle steht. Ich würde mich übrigens freuen, bald auch einmal eine Behördenleiterin begrüßen zu dürfen. Die Entscheidung von Walter Zuber halte ich für richtig, denn wir haben gute Erfahrungen damit gemacht.

DP: Herr Minister, wir danken Ihnen für das Gespräch!

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Die DP-Redaktion ist sehr an Deiner Meinung interessiert.

Reaktionen, Rückmeldungen oder Leserbriefe sind ausdrücklich willkommen: Bernd.Becker@gdp-rlp.de



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle:
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
Internet: www.gdp-rlp.de
E-Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de

Redaktion:
Bernd Becker (v.i.S.d.P.)
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
E-Mail: bernd.becker@gdp-rlp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleucker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470

LANDESBEIRAT DER GdP

„Blatterie“ gewürdigt



Heinz Blatt (links) bedankt sich in gewohnter Manier. Ernst Scharbach, Rainer Blatt

Neben der Wahl der Kandidatinnen und Kandidaten für den HPRP (Bericht in DP 3), widmete sich das Gremium der aktuellen DGB-Kampagne zur Erhaltung eines funktionierenden Gemeinwesens. Zum Einstieg referierte Sabine Wagner vom DGB-Landesbezirk.

Ernst Scharbach stellte – unermüdlich – fest: Polizei ist Kernaufgabe des Staates, die auch nicht durch die „Schuldenbremse“ in Frage gestellt werden darf.

Heinz und Rainer Blatt garantierten über viele Jahre für die Kreativität und Qualität der Seminare der Seniorengruppe. Insbesondere dankte Ernst Scharbach der „Blatterie“ für Entwicklung und jahrelange Durchführung der Seminare zur Vorbereitung auf den Ruhestand. Die Ge-



Man arbeitet nicht nur zusammen, man mag sich auch: Paul Mohr im Seniorenstand

ehrten haben die Aufgabe an ein neues Team um die Kollegen Alfons Meyer und Paul Mohr abgegeben.

Paul Mohr galt der Dank des Gremiums und des Landesvorsitzenden. Aus Anlass seiner Ruhestandsversetzung schied er aus den Landesgremien (Vorstand und Beirat) aus und nahm an seiner letzten Beiratssitzung teil.



GESUNDE POLIZEI

Alters-, alterns- und krankheitsgerechte Arbeitsbedingungen statt Zusatzbestrafung

Die Frage nach dem Umgang miteinander, insbesondere dem Umgang mit erkrankten und nicht mehr voll einsetzbaren Kolleginnen und Kollegen, stand im Zentrum der Erwartungshaltung der 19 Teilnehmer am jüngsten GdP-Gesundheitsseminar in Brodenbach.

Die Organisatoren **Josef Schumacher** und **Uwe Kaßler** wollten hierzu die Erfahrungen Betroffener (Schwerbehinderte und eingeschränkt dienstfähige Kolleginnen und Kollegen) austauschen und bündeln. Es ging anhand konkreter Beispiele um Fragen der krankheits-, alterns- und altersgerechten Verwendung im Polizeidienst. Arbeitsdruck, psychische Belastung, „Mobbing“ und „Burn-out“ waren genauso Themen wie die Arbeitsplatz- und Arbeitszeitgestaltung für eingeschränkt Dienstfähige.

Die Sozialberater **Peter Behles** und **Martin Schwaab** standen als Ansprechpartner zur Verfügung und leiteten als Paten Workshops zu den Themen „Umgang mit Menschen“ und „Burn-out“. Die Arbeitsergebnisse wurden der neuen Gesundheitswirtin **Marlen Marko** vorgestellt und mit ihr diskutiert.

Kein WSD über 50

Als alterns- und altersgerecht definierten die Teilnehmer die Forderung nach einem Ausscheiden aus dem WSD mit 50 Jahren (außer freiwilligem Verbleib).

Voraussetzung für eine krankheitsgerechte Verwendung sei die Anerkennung des Attestes des Arztes/Facharztes sowie das Akzeptieren des Ergebnisses der amtsärztlichen Untersuchung. Eine Entbindung der Ärzte von der Schweigepflicht gegenüber dem Arbeitgeber kommt aus Sicht der Teilnehmer nicht in Frage, das komme einer persönlichen Diskreditierung (auch der Ärzte) gleich.

Keine „Zusatzbestrafung“ durch Umorder Versetzung gegen den Willen der Betroffenen zu weit entfernten Dienststellen, ist die dezidierte Forderung. Stattdessen müsse in kooperativen Gesprächen nach der jeweils geeigneten Verwendung gesucht werden. „Arbeit



Die Teilnehmer/-innen am Gesundheitsseminar, v. l. Gesundheitswirtin Marlen Marko, rechts Josef Schumacher

zum Mann“ statt „Mann zur Arbeit“, auch spartenübergreifend, könne ein Lösungsansatz sein.

Einfühlungsvermögen und hohe soziale Kompetenz auf Seiten der Vorgesetzten sei an der Stelle sehr hilfreich, wie auch positive Beispiele zeigten.

„Schwerkranke Simulanten“

Ein weiterer Workshop befasste sich mit einem reichen Fundus an Praxisbeispielen zu psychischen Belastungen und Arbeitsverdichtung. Arbeiten bis zum Umfallen, bei Ignoranz gegenüber den eigenen Symptomen gesundheitlicher Belastung, war ein festzustellendes Muster. Aber auch fehlendes Einfühlungsvermögen von Vorgesetzten und Kollegen in Fällen ernsthafter Erkrankungen Einzelner. Selbst lebensbedrohliche Situationen Einzelner führten nicht zu angemessenen Reaktionen seitens des dienstlichen Umfelds. Im Gegenteil: Krankheitsbedingte Ausfälle führen beispielsweise auch zu einem Abrutschen beim Thema Beurteilung (Bsp.-Aussage: „ASA-Abbrecher bekommen bei mir keine gute Beurteilung mehr“; dabei wird übersehen, dass der Abbruch wegen schwerer Krankheit erfolgte). Viele Teilnehmer führten auch Klage darüber, dass Vorgesetzte zu sehr „alle über einen Kamm scheren“, dabei werde die Tür zum Mobbing „schwerkranker Simulanten“ weit aufgestoßen.

Natürlich wurde auch diskutiert, dass durch zunehmende Erkrankungen der Schichtdienst immer mehr geschwächt

und belastet wird. Mit der Folge, dass die Kollegen des WSD dann ebenfalls Gefahr laufen, krank zu werden.

Die Teilnehmer verbinden mit dem Behördlichen Gesundheitsmanagement (BGM) auch die Erwartung, dass ein gesundes Maß zwischen Anspannung (Arbeitsverdichtung) und Entspannung (Entschleunigung) neu gefunden wird. Dabei müsse auch ein neues Bewusstsein für die Schwere des Polizeiberufs entwickelt werden und eine größere Hinwendung von Vorgesetzten auch bei privaten Problemen ihrer Mitarbeiter kultiviert werden.

„Wir haben unsere Identität verloren“, war das Resümee eines Teilnehmers, womit er darauf abzielte, dass durch die Verknappung von Ressourcen die Kollegen zu Kontrahenten gemacht würden.

Ansprechpartner bei der GdP ist: Josef.Schumacher@polizei.rlp.de oder wndtt54@t-online.de.

FAZIT

- Das Thema Gesundheit verlangt seitens der Polizeibehörden ein hohes Maß an Aufmerksamkeit.
- Vorgesetzte sind mehr denn je gefordert, ihren Mitarbeitern Unterstützung, Verständnis angedeihen zu lassen.
- Kolleginnen und Kollegen können sich als solche beweisen.
- „Es muss viel mehr von der Wirkung auf die betroffenen Mitarbeiter her gedacht werden“, findet Uwe Kaßler, beispielsweise bei der Implementierung von EDV-Anwendungen, die oft nur scheinbar zu Arbeitserleichterungen führen, tatsächlich in ihrer massiven Gesamtheit aber zu enormen Belastungen.
- „Die rasante Verschärfung des Problems der eingeschränkten Dienstfähigkeit muss zum Umdenken bei der Frage nach den Arbeitsbedingungen führen“, so Seminarleiter Josef Schumacher. Verkürzung von Arbeitszeit für WSD-Leistende und Lebensalter seien die Stichworte und über allem stehe eine angemessene Personalausstattung durch nachhaltige Einstellungspolitik, damit die Schere zwischen Aufgabenlast und Personalstärke sich wieder schließen lasse.



Die GdP stellt ihre Spitzenkandidaten vor

Alle Versammlungen sind gelaufen, alle GdP-Listen und Wahlvorschläge sind aufgestellt.

Die Bezirksgruppe Westpfalz hat erneut **Karl Kauf** für Platz 1 der Liste zum Gesamtpersonalrat nominiert. Ihm zur Seite steht **Jens Paulus**, als Vorschlag Nr. 1 für die Vertretung der Tarifbeschäftigten. In DP kommen beide zu Wort.

Karl Kauf: *Es wird viel zu leisten sein für die Personalräte in den nächsten vier Jahren. Die hohe Anzahl eingeschränkt dienstfähiger Kollegen erzwingt eine schwierige, nicht immer an den Belastungszahlen orientierte Verteilung des Personals, die vor allem der Funktionalität des WSD gerecht werden muss. Personalabgänge können nicht mehr alle kompensiert werden. Zusätzliche Aufgaben sollten uns nicht mehr übertragen werden. Wichtig ist uns die Wertschätzung unserer Kolleginnen und Kollegen. Das muss durch Taten, wie das Anheben von Beförderungstellen, zum Ausdruck gebracht werden.*

Jens Paulus: *Die immer schwieriger werdende Personalsituation, durch Verringerung des Personals, Einsparauflagen und Wiederbesetzungssperren im Beschäftigtenbereich, ist bei gleichzeitig steigendem Arbeitsaufkommen und Anforderungen von den Kolleginnen und Kollegen kaum zu bewältigen. Daher ist*



Karl Kauf und Jens Paulus sind Kandidaten für den GPR in der Westpfalz.

es wichtig, die Personalplanung im Tarifbereich transparent zu gestalten, befristet Beschäftigte in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis zu übernehmen und Auszubildende nach ihrer Ausbildung weiter zu beschäftigen. Möglichkeiten von Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen müssen ebenso geschaffen werden. Eine gerechte Bewertung der Stellen und die richtige Eingruppierung der Kolleginnen und Kollegen ist kein Wunsdenken, sondern gesetzlich geboten und eine Frage von verdienter Wertschätzung und Anerkennung.

Soziale Aspekte, wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Beschäftigung Schwerbehinderter, stehen im Vordergrund der Vertretungsarbeit, ebenso wie die ständige Arbeit an menschlicher und kollegialer Führung und Zusammenarbeit.

Spitzenkandidaten GPR Rheinpfalz

Die Bezirksgruppe Rheinpfalz geht mit **Michael Harm** (Beamte) und **Isabel Sorg** (Tarifbeschäftigte) in den Wettbewerb um die Gunst der Wähler zum Gesamtpersonalrat auf PP-Ebene.

Hier ihre O-Töne:

Michael Harm: *Mir ist wichtig, dass die stetig steigende Belastung der Kolleginnen und Kollegen im Wechselschicht- und Tagdienst bei der (mangelverwalteten) Personalverteilung nicht noch mehr auf Kosten deren Gesundheit geht. Es gibt dringenden Handlungsbedarf, Vorsorgekuren sind nur ein Beispiel. Die ernsthaft gemeinte Wertschätzung der Kolleginnen und Kollegen durch die „Politik“, auch durch den spürbaren Abbau des dramatischen Beförderungsstaus, wird von uns rigoros eingefordert. WIR SIND EINE POLIZEI, dieses WIR-Handeln, verbunden mit WIR-Denken, das wird meiner festen Überzeugung nach den gemeinsamen Erfolg zum Ergebnis haben!*



Michael Harm und Isabel Sorg kandidieren für den GPR beim PP Rheinpfalz.

Isabel Sorg: *Die Tarifbeschäftigten leisten Tag für Tag wertvolle Arbeit innerhalb der Polizei und sind aus den vielfältig eingesetzten Aufgabenbereichen heute nicht mehr wegzudenken.*

Polizeifremde Aufgaben gehören in den Tarifbereich! Es muss mehr Tarifpersonal in den Dienststellen vorhanden sein, um Polizeibeamtinnen und -beamte faktisch zu entlasten.

KURZ & KNACKIG

■ Nachdenkliches aus der Christvesper

„Schreckt dich der Menschen Widerstand, bleib ihnen dennoch zugewandt!“

So heißt es in der fünften Strophe eines Textes von Dieter Trautwein aus dem Jahr 1963, zu finden als Lied Nr. 56 im ev. Gesangbuch.

Ein Satz, der durchaus tauglich wäre als Motto für Polizistinnen und Polizisten, die trotz mancher belastender Menschenkontakte die positive Grundeinstellung zum Beruf nicht verlieren wollen. Nicht schlecht auch für Personalräte und Dienststellenleiter, die die Kraft zur vertrauensvollen Zusammenarbeit nicht verlieren wollen – auch dann, wenn es einmal sehr strittig wird.

■ Jahresteuersatzrate und 1%-Diktat

Die Jahresteuersatzrate lag 2012 bei 2,2% und damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (2,3%), meldet das Statistische Landesamt. Die Energiepreise (plus 5,7%) schlagen dabei besonders zu Buche. Im Dezember zeichnete sich zudem gegenüber dem Vorjahresmonat eine überdurchschnittliche Steigerung der Preise für Nahrungsmittel um 5,1% ab.

Das Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) empfiehlt für 2013 deutliche Lohnzuwächse im Bereich von 4%.

Fakten, die dazu gehören, wenn es darum geht, das selbst finanzierte 1%-Diktat für rheinland-pfälzische Beamtinnen und Beamte einzuordnen.

Eine Möglichkeit wäre, auch in Zukunft eine ausreichende Zahl an Ausbildungsplätzen bereitzustellen und anschließend eine Übernahme der Azubis zu gewährleisten. Damit kann zukunftsorientiert einer weiteren Überalterung entgegengewirkt und gleichzeitig qualifizierter Nachwuchs für den Tarifbereich gewonnen werden.

Mit kompetenten Ansprechpartnern und einer gut aufgestellten Gewerkschaft können wir den Tarifbeschäftigten jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Ohne die Tarifbeschäftigten wäre die Polizei nicht arbeitsfähig.



MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN

Überall gut aufgestellt

KG PD Kaiserslautern

Historisch hoher Mitgliederstand

Die Nominierung von Personalratskandidaten und die Ehrung langjähriger Mitglieder standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der KG PD Kaiserslautern.

Vorsitzender **Heinz Rahm** berichtete über einen mit 401 Mitgliedern historischen Höchststand der Kreisgruppe. Einen ersten Lichtblick zur düsteren Personalsituation



V. l. nach r.: **Heinz Körbel, Heinz Rahm, Heinz-Werner Gabler, Hermann Drumm, Günter Heil, Heinrich Fippinger und Joachim Bruhn**

stellte Landes-Vize-Vorsitzender **Heinz-Werner Gabler** erst ab dem Jahr 2016 in Aussicht. Als ein Ergebnis des „Runden Tisches“ müssten die erhöhten Einstellungszahlen des Landes dann eine positive Trendwende bewirken. Gabler forderte dazu auf, bei den kommenden Tarifverhandlungen sowohl im Tarif- als auch im Beamtenbereich Solidarität zu zeigen, um ein bestmögliches Ergebnis zu erzielen. Nur dann entstehe die Möglichkeit, auf dem Klageweg gegen das 1%ige Besoldungsdiktat der Landesregierung anzugehen.

Im Anschluss ehrten Gabler und Rahm gemeinsam langjährig verdiente Mitglieder. Auf eine 60-jährige Mitgliedschaft blickten **Herbert Braunbach** und **Heinrich Schmitt** zurück. **Rolf Andres, Joachim Bruhn, Heinrich Fippinger** und **Heinz Körbel** weisen schon 50 Jahre auf. 40 Jahre dabei sind **Hermann Drumm, Claus-Walter Fürnkranz, Peter Fußer, Günter Heil, Walter Horch, Hagen Korb, Werner Lacmann, Karl-Heinz Schneider, Erwin Schottler und Edeltraud Wey**. Bei **Jochen Benecke, Wilhelm Forster, Jürgen Georgi, Jürgen Meyer, Stephan Mohr, Stephan Jost** und **Dieter Rothfuchs** stehen auch schon 25 Jahre zu Buche.

Für den ÖPR der Polizeidirektion wurde **Heinz Rahm** erneut als Spitzenkandidat nominiert. Für den Tarifbereich treten **Jens Paulus, Alice Grub** und **Silke Stein** an.

KG PD Neustadt

Neue Dienststellen integriert

Im Fokus der Versammlung in Bad Dürkheim stand die Wahl der Kandidaten für die Personalratswahl 2013.

Der Vorstand legte einen Wahlvorschlag vor, der den Zuwachs durch die PAST Ruchheim und die Zentralen Verkehrsdienste berücksichtigte und fand damit Zustimmung durch die Versammlung.



KG PD Neustadt, v. l. n. r.: **Udo Fremgen, BG-Vorsitzender, Markus Stöhr, Gewerkschaftssekretär, Jubilar Heiner Hantz (50 Jahre Gewerkschaftsmitglied), Michael Harm, GPR-Vorsitzender PP Rheinpfalz, Marcus Reif, KG-Vorsitzender PD Neustadt, Jubilar Peter Huber (40 Jahre Gewerkschaftsmitglied)**

Wahlen und runder Tisch

Die Wahlen brachten folgendes Ergebnis:

Tarifbeschäftigte: **Elke Rullmann**, KI Neustadt, Beamte: **Joachim Mittrücker**, derzeitiger Personalratsvorsitzender; **Udo Fremgen**, Mitglied des GPR, alter und neuer Bezirksgruppenvorsitzender; **Regina Blitt**, PI Neustadt; **Dieter Narz**, PAST Ruchheim; **Thomas Merkel**, PI Bad Dürkheim; **Oliver Siefert**, PI Grünstadt; **Stefan Nolte**, Zentrale Verkehrsdienste; **Marcus Reif**, KBD PI Haßloch und KG-Vorsitzender, **Gerhard Keller**, PI NW; **Dietmar Jacobs**, PI NW; **Melanie Braun**, PI Haßloch; **Alexandra Vier**, PI Grünstadt; **Christian Batz**, KI Neustadt; **Achim Hettrich**, PI Bad Dürkheim; **Reza Shoeyb**, PI Haßloch; **Holger Bambach**, KI Neustadt; **Klaus Dotterweich**, Bezirksdienst PI Bad Dürkheim.

Nach den Mitglieder Ehrungen waren in **Markus Stöhrs** Referat die Ergebnisse des „Runden Tisches“ das zentrale Thema. Die Versammlung klang mit Diskussionen und trotz überwiegend schlechter Nachrichten bei guter Stimmung in geselligem Beisammensein aus.

KG Vorderpfalz

Gut besuchte Versammlung

Vorsitzender **Siegmar Schäfer** und die Gäste aus Mainz, **Ernst Scharbach** und **Markus Stöhr**, ehrten in einer gut besuchten Versammlung diese Mitglieder:

65 Jahre: **Rudi Schuler**; 60 Jahre: **Irmgard Bauer**; 55 Jahre: **Erwin Adlhoch, Kurt Geßwein, Herbert Giertzsch** und **Werner Schumacher**. 50 Jahre: **Helmut**



V. l. n. r.: **Franz Eckert, Werner Schumacher, Helmut Conradt, Erwin Färcher, Kurt Geßwein, Ernst Scharbach, Helmut Zinnkann, Siegmar Schäfer, Heinrich Franzkowski, Michael Harm**

Conradt, Franz Eckert, Erwin Färcher und **Helmut Zinnkann**. 40 Jahre: **Heinrich Franzkowski, Karlheinz Roth** und **Gerd Schmeil**; 25 Jahre: **Andreas Burkhardt, Steffen Diring, Andreas Hellwich** und **Bernhard Ritter**. Leider konnten nicht alle Jubilare an der Versammlung teilnehmen.

Die vom Vorsitzenden vorgetragene Aktivitäten konnten sich ebenso sehen lassen wie der von Kassierer **Gerd-Uwe Jakob** erstattete Kassenbericht.

Unter Leitung des Gewerkschaftssekretärs **Markus Stöhr** wurden die vorgeschlagenen Kandidaten für den örtlichen PR PD LU, den örtlichen PR PP, den GPR und dem HPRP von der Versammlung bestätigt.

Bericht aus Mainz

Nach der Verabschiedung von vier Anträgen zu aktuellen Problemstellungen, dem „Bericht aus Mainz“, erstattet von **Ernst Scharbach** und **Heinz Werner Gabler**, ergab sich eine muntere Diskussion, die in das gemeinsame Abendessen überging.



Termin Personalratswahlen: 15. bis 19. April 2013

In seiner Januar-Sitzung hat der Hauptpersonalrat Polizei den Termin für die diesjährigen Personalratswahlen auf den 15. bis 19. 4. 2013 festgesetzt. Für den Wahlvorstand auf Landesebene wurden bestimmt: Ingo Schütte (Vorsitzender), Anne Knewitz und Wolfgang Faber. Ersatzleute sind Ralf Schreiber, Margarethe Relet und Hubert Bender.

Für den 24. 1. 2013 ist die von der GdP organisierte Schulung der Wahlvorstände vorgesehen.



Ausschreibung Pkw-Fu

Zentrales Thema der HPRP-Sitzung war die Ausschreibung der Pkw-Fu. Hermann Noe (ISIM) und Christian Gose (ZPT) zeigten sich dankbar für die fachlichen Hinweise aus dem HPRP. Änderungen und Klarstellungen gab es bzgl. der Befestigung des MP-Koffers, der Überwachung des Reifen-Luftdrucks, hinsichtlich der beheizbaren Scheibenwischanlage, der Qualität des Blaulichts sowie bezüglich der geforderten Bodenfreiheit und der Installation von Navi und Mobiltelefon.

Neuordnung der Polizeibezirke

Den Änderungen der polizeilichen Zuständigkeiten in den Bereichen VG Kelberg, Vordereifel, Brohlthal und Altenahr sowie für das GSGJ der PD Trier wurde zugestimmt und auf eine Regelungslücke für die Ortschaft Trittenheim hingewiesen.

Bekleidung

Um die Beschaffung nicht zu verzögern, wurde der Neuregelung des Ausstattungssolls für BePo und MEG's zugestimmt. Erneut kritisiert der HPRP, dass aus wirtschaftlichen Gründen der polizeiliche Einzeldienst nicht in die Beschaffung von warmer Unterwäsche und Fleecejacken einbezogen werden soll. Verbesserungen werden mit Hinweis auf den Haushalt nur vage in Aussicht gestellt. Erörterungsbedarf gibt es auch hinsichtlich der Absicht die WSP, nur noch im administrativen Bereich mit der bundesweit einheitlichen 1. Garnitur auszustatten.

AG Personalsicherung

Grünes Licht gab der HPRP für die Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die sich mit der Personalentwicklung der

Polizei, insbesondere der Sicherung des Einstellungsbedarfs aber auch des Nachwuchses für Führungsfunktionen befassen soll.

Ernst Scharbach & Margarethe Relet

GdP-Spitzenkandidaten GPR Koblenz

Die Bezirksgruppe Koblenz hat sich mit **Gerhard Jung** auf Platz 1 der Beamtentliste und **Julia Rüdel** bei den Tarifbeschäftigten vollkommen neu aufgestellt. In DP kommen beide zu Wort.

Julia Rüdel: Personalmangel und Arbeitsverdichtung erhöht auch beim Tarifpersonal, einem wesentlichen Teil der Polizei, die Arbeitsbelastung. Unter diesem Druck geht der faire und menschliche Umgang zwischen Vorgesetzten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zuweilen verloren. Ich trete als Interessenvertreterin für die Tarifbeschäftigten an und werde mich für deren Belange einsetzen.

Das liegt mir am Herzen: Anerkennung und Wertschätzung, Teilnahme an Fortbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten, gerechter und angemessener Lohn für gute Arbeit und – mit zunehmender Bedeutung – Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Transparenz und das persönliche Gespräch sind mir wichtig!

Gerhard Jung: „Weniger Personal + mehr Aufgaben = gute Polizeiarbeit“. Diese politische Gleichung geht nicht



Julia Rüdel und Gerhard Jung sind Kandidaten für den GPR beim PP Koblenz.

auf und macht mir große Sorge. Diese Fehleinschätzung wird zu einer großen Belastung für die Polizei führen und letztendlich auch die Dienstleistung für die Bürgerinnen und Bürger negativ beeinflussen.

Das Handeln der Behördenleitung, z. B. bei Stellenbesetzungen oder Beförderungen, muss für die Beschäftigten nachvollziehbar sein und als sinnhaft erkannt werden. Das ist nur durch langfristige, verlässliche Konzepte zu erreichen, mit denen transparent umgegangen wird. Dafür will ich mich einsetzen.



~~21,5 %~~ bis zu 26,5 %*



www.psw-neufahrzeuge.de

* für GdP-Mitglieder, je nach Modell

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bei den nachfolgenden Familien-Angeboten handelt es sich immer um Komplettpreise für 2 Erwachsene und 2 Kinder bis 12 Jahren. Wir können Ihnen noch viele solche und andere „Komplettangebote“ anbieten, rufen Sie uns einfach an und lassen Sie sich beraten. Denken Sie auch daran, dass langsam die Frühbucherangebote auslaufen.

Vergessen Sie nicht, dass der Vorteil Ihrer Mitgliedschaft in der Gewerkschaft der Polizei auch daraus besteht, dass Sie eine Rückvergütung von 5 % des Reise-preises, nach den Bestimmungen von PSW, für Ihre Familie und für Sie selber bekommen. Falls Sie noch nie bei uns gebucht haben, versuchen Sie es einfach und greifen Sie zum Telefon. Sie können bei uns fast jede Reise buchen.

Wenn Sie Ihre Reise per Internet buchen wollen, geht das bei PSW natürlich auch. Rufen Sie die Internetseite www.psw-reisen.de auf und stellen Sie sich die Reise individuell zusammen. Klicken Sie auf das Flugzeug und Sie finden eine Seite wo Sie Ihre Daten eintragen und dann die Reise bei allen Anbietern abfragen und dann auch buchen können. Diese Seite ist auch dazu geeignet, wenn Sie sich vor einem Anruf bei uns informieren wollen. Die Feinabstimmung der Zielgebiete und die Auswahl des richtigen Hotels oder einer anderen Unterkunft regeln wir dann im Beratungsgespräch.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf, ihr Team von PSW-Reisen GbR.

Hotel Van der Valk Spornitz***

Mecklenburgische Seenplatte
 Am 30.07.13, Eigenanreise, Halbpension
 14 Tage im Familienzimmer Typ 1
 Gesamtpreis: 1974,- Euro
 (2 Erw. 2 Kinder bis 12 J.)



Hotel Palme & Suite Royal***

Gardasee
 Am 17.08.13, Eigenanreise, Halbpension
 14 Tage im Familienzimmer
 Gesamtpreis: 1852,- Euro
 (2 Erw. 2 Kinder bis 12 J.)



Hotel Stefanihof***

Fuschl am See, Salzburger Land
 Am 16.05.13, Eigenanreise, Halbpension plus 10 Tage im Familienzimmer
 Gesamtpreis: 774,- Euro
 (2 Erw. 2 Kinder bis 12 J.)



Jens Paulus
GPR Westpfalz

Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Tel.: 06131 96009 23

www.psw-reisen.de
psw-reisen-rp@gdp-online.de

Bei uns können Sie sich noch große Sprünge leisten!

PSW-Reisen
DIE WELT EROBERN



LKA-TAGUNG ZU „HASS-KRIMINALITÄT“

PMK-Definition springt zu kurz



Im Rahmen der dreitägigen bundesweiten Fachtagung zum Thema Hasskriminalität boten die Veranstalter am Abend des zweiten Tages eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema an. Von links die Podiumsteilnehmer im Erbacher Hof: Publizist Michel Friedmann, Pastorin und Buchautorin Dr. Angela Rinn, Moderatorin Filiz Kükrekol, Justizminister Jochen Hartloff, LKA-Präsident Wolfgang Hertinger, GdP-Vertreter Bernd Becker. Foto: LKA RP

Zweieinhalb Tage lang referierten und diskutierten im Tagungszentrum der Bereitschaftspolizei Mainz nationale und internationale Experten aus soziologischer, juristischer, kriminologischer und politischer sowie polizeipraktischer Sicht das Thema „Hass-Kriminalität“.

Dabei war schon die Definition das erste Problem. Es ist mehr gemeint, als Fremdenfeindlichkeit und auch mehr, als das, was bisher unter politisch motivierter Kriminalität verstanden wurde. Vorurteilkriminalität – fanden einige – ist vielleicht die noch treffendere Bezeichnung. Jenseits der Erfassung des Phänomens ging es auch in Workshops um die

Ursachen und deren Bekämpfung – längst nicht nur mit polizeilichen Mitteln.

Die von der GdP als Sponsor unterstützte Tagung endete freitags mit einem leidenschaftlichen und authentischen Appell von Innenminister **Roger Lewentz** gegen Rechtsextremismus und Diskriminierung.

Nähere Informationen beim Kollegen **Harald Metzinger**, LKA Mainz. Ein Fachbeitrag für die GdP-Zeitschrift „Die Kriminalpolizei“ auf der Basis der Dokumentation des Kollegen **Marwan Abu Taam** ist in Vorbereitung.

ALLES GUTE IM RUHESTAND

Bernhard Bönder,
KG Rhein-Nahe

Gustav Hein,
KG PP Westpfalz

Konrad Schirra,
KG PD Worms

Kunibert Schmidt,
KG PD Trier

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

95 Jahre

Josef Bosslet, KG PD Pirmasens

90 Jahre

Franz Becker, KG Rhein-Nahe

85 Jahre

Karl-Heinz Metzger,
KG PP/PD Mainz
Willi Schüler, KG Vorderpfalz
Heinrich Israel, KG PP/PD Koblenz

80 Jahre

Sophie Schneider, KG PD Mayen-Anton Schladt, KG PP/PD Koblenz
Heinz Dommeck,
KG PP/PD Koblenz

75 Jahre

Fridolin Schramm,
KG PD Kaiserslautern
Kurt Gesswein, KG Vorderpfalz

70 Jahre

Manfred Beßlich,
KG PD Kaiserslautern
Gunter Deßloch, KG PD Pirmasens
Manfred Fischer,
KG Westerwald/Rhein-Lahn
Rainer Blatt, KG PP/PD Koblenz
Egbert Pooch, KG PD Worms

Nachruf



Die Gewerkschaft der Polizei trauert um

Walter Heß

der im Alter von 91 Jahren verstorben ist. Walter Heß war mit dabei, als 1951 im Kreis Altenkirchen die erste rheinland-pfälzische GdP-Organisation gegründet wurde.

In dankbarer Erinnerung und freundschaftlicher Verbundenheit.

Heinz Blatt

Wir trauern um:

Peter Steffen,
KG PD Neustadt, 73 Jahre

Erich Görg,
KG Neuwied/Altenkirchen, 84 Jahre

Walter Heß,
KG Neuwied/Altenkirchen, 91 Jahre

Burkhard Boddenberg,
KG PP/PD Koblenz, 56 Jahre

Therese Bertsch,
KG Rhein-Nahe, 85 Jahre

Wir werden ihnen ein ehrendes
Andenken bewahren

